

auf 60 Seiten einen Überblick über die Geschichte der Evangelischen Allianz von den Anfängen bis zur Gegenwart: die Gründung des Allianzhauses in Bad Blankenburg, die theologischen Auseinandersetzungen innerhalb der Allianz, die geistliche Ausstrahlung der Konferenzen über die Grenzen Deutschlands hinaus, die zunehmende Verwirrung in den politischen Fragestellungen am Ende der Weimarer Republik und im "Dritten Reich", Neubeginn der Allianzarbeit im geteilten Deutschland. Anna von Weling, Stifterin des Allianzhauses in Bad Blankenburg, gründete auch ein Waisenhaus und setzte für diese Kinder die Eröffnung einer Freien evangelischen Schule durch. Das war kein Zufall: Hier treffen wieder evangelistisch-missionarische Verantwortung und sozialpolitisches Handeln aufeinander.

Überall wird in den Ausführungen Beyers das gründliche Studium der historischen Quellen erkennbar. Dabei versteht es Beyer, Geschichte lebendig werden zu lassen, ohne in Schönfärberei zu verfallen. Wegen der wissenschaftlichen Sorgfalt, die die Herausgeber walten lassen, ist dies Buch eine wichtige Ergänzung zu E. Beyreuthers "Der Weg der Evangelischen Allianz in Deutschland".

Der zweite Teil des Buches enthält Dokumentationen der 90. Allianz-Konferenz in Bad Blankenburg; außerdem unter der Überschrift "Das Komitee stellt sich vor" autobiographische Notizen der leitenden Brüder der Evangelischen Allianz in der DDR mit Eindrücken und Erfahrungen von den Allianz-Konferenzen. Auch das ist ein Stück lebendige Allianz.

Fritz Laubach

Howard, David M., The Dream that would not die: The Birth and Growth of the World Evangelical Fellowship 1846-1986. Exeter: Paternoster, 1986, 239 S.

Hier wird nicht nur ein kurzer Abriß der Geschichte der Allianz gegeben. In diesem Buch werden auch Perspektiven weltweiter Entwicklungen aufgezeigt. In der Darstellung und Bewertung der Londoner Gründungsversammlung 1846 kommt Howard zu gleichen Ergebnissen wie Hauzenberger (Einheit auf evangelischer Grundlage, 1986). Informativ wird die Entwicklung der evangelikalischen Bewegung

in den USA hin zum Fundamentalismus in der Auseinandersetzung mit den "Modernisten" und "Liberalen" und die Entstehung der "neuen evangelikalischen Bewegung" in der Mitte des Jhds. aufgezeigt. Es ist gut, von einem Evangelikalen aus den USA, der über fundiertes historisches Wissen und weltweite Informationen verfügt, eine Definition zu erhalten, was unter "Evangelikal" zu verstehen ist. Christen in aller Welt, die sich selbst als "Evangelikale" bezeichnen, sehen in den Glaubensaussagen der Basis der Evangelischen Allianz, wie sie durch 140 Jahre unverändert festgehalten wurden, den zutreffenden Ausdruck dessen, was ihrem Verständnis von biblischer Wahrheit entspricht. Im Gehorsam gegenüber der Autorität des biblischen Evangeliums, dem sie sich verpflichtet wissen, gehören für sie Ausbreitung des Evangeliums in Evangelisation und Mission und soziale Verantwortung zusammen. Mission war immer auch an der Lösung sozialer Probleme beteiligt.

Howard beschreibt den Beitrag der Evangelischen Allianz zum Leben der Kirchen. Sie ist im Lauf der Geschichte die erste Gemeinschaft von Christen aus unterschiedlichen Gemeinden, die eine klare Sicht von christlicher Einheit formulieren. Die Allianzgebetswoche hat stark auf das Leben der Kirchen eingewirkt (schon 1861 wurde sie in Indien durchgeführt). Vielen Christen wurde durch Gemeinschaft, Gebet und praktische Zusammenarbeit der Blick für die Weltmission geweitet. Gleich nach der Gründung der Evangelischen Allianz hat man die besondere Bedeutung christlicher Publikationen erkannt und sie gefördert. Die Evangelische Allianz hat Impulse für die Erweckungsbewegungen des 19. Jhd. gegeben. Von der Evangelischen Allianz wurde auch das erste mehrsprachige Gesangbuch herausgegeben.

Der weitaus größte Teil des Buches ist der Entwicklung der Weltweiten Evangelischen Allianz seit ihrer Gründung 1951 in Woudschoten/Niederlande gewidmet. Erfolge und Schwierigkeiten auf einem Weg von nun 35 Jahren, die Ausstrahlung der Weltkonferenzen (General Assemblies), die intensive Arbeit der Kommissionen, das alles wird sehr lebendig dargestellt - besonders bis ins Detail die Entwicklung seit Lausanne 1974.

Das Buch vermittelt den Evangelischen Allianzen im europäischen, speziell im deutschsprachigen Raum zwei wichtige Einsichten:

1) Innerhalb weniger Jahrzehnte hat sich das Schwergewicht geistlicher Entwicklungen von der Ersten in die Dritte Welt verlagert. Die zukunftsweisenden Geschehnisse im Leben der Gemeinde Jesu Christi ereignen sich nicht in Europa, sondern in anderen Kontinenten. Wir müssen von dort lernen. -

2) Evangelische Allianz vollzieht sich nicht nur unter Christen vor Ort, im bescheidenen, alltäglichen Umfeld; sicher dort auch, aber heute zuerst im Raum internationaler Gemeinschaft und Begegnungen - wie am Anfang in London 1846. Wir müssen über unsere nationalen Zäune hinwegsehen, die Gemeinschaft mit den Evangelikalen anderer Kontinente und Kulturen suchen, wenn wir nicht hinter der weltweiten, geistlichen Entwicklung hoffnungslos hinterherhinken wollen.

Fritz Laubach

Cochlovius, Joachim, "Evangelische Allianz". Theologische Realenzyklopädie, Bd. 10 (1982), S. 650ff.

Eine sorgfältige, von Sachkenntnis und ausgewogenem, theologischem Urteil geprägte Darstellung dessen, was Evangelische Allianz ist: Die Deutsche, Europäische und Weltweite Allianz sind von dem Bemühen getragen, über Lehrunterschiede hinweg die geistliche Einheit der Gläubigen und die Autorität der Bibel festzuhalten und in gemeinsamen Aktionen zur Geltung zu bringen.

Fritz Laubach

Hauzenberger, Hans, Einheit auf evangelischer Grundlage. Vom Werden und Wesen der Evangelischen Allianz. TVG Monographien und Studienbücher, Nr. 323. Gießen: Brunnen Verlag, und Zürich: Gotthelf Verlag, 1986, 513 Seiten, DM 48,--

Vom 19.8. bis zum 2.9.1846 fand in London die Gründungsversammlung der Evangelischen Allianz statt, deren Beschlüsse von 920 Teilnehmern aus etwa 50 verschiedenen evangelischen Denominationen gefaßt wurden. Obwohl die Allianzarbeit mit ihren Zweigen (World Evangelical Fellowship, Europäische Evangelische Allianz, Deutsche Evangelische Allianz) von zentraler Bedeutung für die